

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für die Innenstadt vom 30.01.2012 um 19.00 Uhr in der Alten Synagoge

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Lorenz
2. Bürgermeister May
Stadträtin Richter

CSU-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Weiglein
Stadträtin Stocker

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul
Stadträtin Glos
Stadtrat Heisel
Stadträtin Kahnt

FW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Freitag
Stadträtin Wallrapp
Stadträtin Wachter

KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof
Stadtrat Steinruck

ödp-Stadtratsgruppe:

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm
Stadtrat Schardt

Berichterstatter: Herr Hein, Geschäftsführer Natur in Kitzingen GmbH
Herr Rothfuß, Stabsstelle des Oberbürgermeisters
Verwaltungsrat Hartner
Bauamtsleiter Graumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 130 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Ebenso heißt er die Stadträte willkommen. Er verweist eingangs auf die verteilten Zettel, auf die jeder interessierte Bürger sein Engagement bzw. seine Beteiligung mitteilen kann.

1. Natur in Kitzingen; Rückblick und Vorstellung der möglichen Nachnutzungsstruktur

Als Einstieg des Rückblicks läuft eine Präsentation mit Bildern der Gartenschau, von der Eröffnung bis hin zur feierlichen Übergabe der Fahne an die Stadt Tirschenreuth, ab.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich bei allen Akteuren, die sich an der Natur in Kitzingen beteiligt haben; den Vereinen, Verbänden sowie Institutionen. Auch Dank dieser Unterstützung wurde Natur in Kitzingen zu einem Erfolg.

Die Verwaltung habe sich Gedanken gemacht, wie der Fortbestand des Geländes aussehen könnte und es Bedarf insbesondere der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Beteiligten.

Herr Hein, Geschäftsführer der Natur in Kitzingen GmbH, stellt dar, dass die Natur in Kitzingen GmbH zum Zwecke der Planung und der Durchführung der „Kleinen Gartenschau“ gegründet wurde und sich diese nach der Endabwicklung (Schlussrechnungen, Verwendungsnachweis) zum 31.12.2012 wieder auflösen werde.

Anhand der Pläne stellt er dar, welche Flächen nach der Gartenschau genutzt werden können. Die Themengärten (Feld für Hans Klug, Feld der Ferne u. a.) wurden zurückgebaut und stehen als Fläche nun zur Verfügung.

Nicht zur Verfügung stehen die Flächen, auf denen die GWF den Weinaromagarten untergebracht hatte. Ebenso gehen weitere Flächen ab 2013 an die Eigentümer zurück, die jedoch so gestaltet werden sollen, dass sie zum Gesamtgelände passen werden.

Hinsichtlich der Mondseeinsel erklärt er, dass der Steg nach der Gartenschau wieder zurückgebaut wurde und die Flächen zum 31.12.2012 an die Stadtbetriebe GmbH zurückfallen werden. Die Gestaltung bleibe wie bei der Gartenschau erhalten.

Er stellt abschließend dar, dass ca. 80 % der Fläche weiterhin zur Verfügung stehen werden.

Herr Rothfuß, Stabsstelle des Oberbürgermeisters, geht im Folgenden darauf ein, dass laut Beschluss des Stadtrates, eine Interessengemeinschaft gegründet werden soll, in der sich die Bürgerinnen und Bürger sowie die bisherigen Beteiligten (Vereine, Schulen, Kindergärten, Volksschulen, Stadtmarketingverein, Gärtner) zusammenschließen sollen. Dabei soll die Interessengemeinschaft die Entscheidungsfunktion einnehmen und die Stadt Kitzingen lediglich beratende Funktion haben.

Das Ziel und die Aufgaben der Interessengemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Verwaltung benennt er wie folgt:

- Entwicklung eines ersten Nachnutzungskonzeptes (Ideeneinbringung & Umsetzung)
- Festsetzen einer Organisationsform (z. B.: e. V., GbR etc.)
- Planung und Durchführung jährlicher Veranstaltungen
- Planung und Pflege der Gartenfelder
- Mittelplanung/Abrechnung
- Berichtspflicht gegenüber dem Stadtrat
- Öffentlichkeitsarbeit

Er betont, dass die Interessengemeinschaft für diese umfangreiche Tätigkeit ein gewisses Budget erhalten müsse und die Verwaltung – insbesondere der Bauhof bzw. die Gärtnerei bei der Pflege des Geländes – unterstützend zur Seite stehen werde. Gleiches gelte für Veranstaltungen (Unterstützung durch den Stadtmarketingverein) sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Unterstützung durch Herrn Rothfuß).

Er verweist auf die Vorschläge, die seitens der Bürgerschaft unmittelbar nach der Gartenschau gemacht wurden (Konzerte, Bewirtung, Grüner Markt, Bauernmarkt, Freilichtbühne, Nutzung und Erweiterung des Gartenfeldes „Asiatisches Teehaus“) und stellt dar, dass diese bereits als Grundlage für die weiteren Überlegungen dienen können.

Er hofft auf rege Beteiligung bei den Arbeitssitzungen, in denen die Struktur und das Konzept erarbeitet werden soll. Die erste Sitzung ist für den 15.02.2012 im Neuen Sitzungssaal des Rathauses geplant. Herr Rothfuß stellt dar, dass er der Ansprechpartner für den Strukturprozess sei und bittet, bei Interesse bzw. Fragen auf ihn zuzukommen.

Der Vortrag der Verwaltung wird wohlwollend aufgenommen.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung und erklärt, dass bis zum April in drei Arbeitssitzungen die Struktur (Form, Inhalt, handelnde Personen) stehen sollte und diese von den Beteiligten selbst erarbeitet werden sollte. Die Verwaltung werde dabei nur beratend zur Seite stehen, jedoch keine Vorgaben machen. Darüber hinaus sollen gemeinsam Ideen gefunden werden, wie das Gelände in Zukunft bespielt werden kann (Events und Pflege).

Er stellt dar, dass sich auch die beteiligten Firmen an der Nachnutzung beteiligen können und ggf. das Gelände im Nachgang für Veranstaltungen nutzen können.

Ebenfalls bezieht er sich auf die Wichtigkeit der passiven Mitglieder, die auch einen monetären Beitrag für die Nachnutzung leisten können.

Er hofft auf die Beteiligung der Mitbürgerinnen und Mitbürger und fordert alle auf, sich aktiv an der Umsetzung zu beteiligen.

Oberbürgermeister Müller gibt nun die Diskussion frei und erkundigt sich nach Fragen oder Anregungen.

Herr Ziegler fragt nach, ob angedacht sei, das Weinfest auf das Gartenschaugelände zu verlegen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies noch nicht thematisiert wurde und verweist auf den Vertrag mit den Weinfestbetreibern und die Umgestaltung des Mainkais. Seiner Auffassung nach, habe sich das Weinfest am Mainkai bewährt.

Herr Greif verweist auf die Möglichkeit auf Dachflächen der Freilichtbühne durch einen Investor eine Photovoltaikanlage zu errichten und man insofern günstig zu einer Bühne kommen könne, die stets zur Verfügung stehe.

Oberbürgermeister Müller nimmt die Anregung auf und erklärt, dass in der ursprünglichen Planung eine Freilichtbühne vorgesehen war, die aus Kostengründen nicht umgesetzt wurde. Darüber hinaus verweist er auf die Freudentraubenbühne, die während der Natur in Kitzingen im Einsatz war und gegen eine kleine Spende ausgeliehen werden kann.

Herr Kongsbak befürwortet hinsichtlich der Sperrung der Alten Mainbrücke, diese dauerhaft beizubehalten.

Oberbürgermeister Müller verweist auf den Beschluss zur Schließung der Alten Mainbrücke, der nicht befristet sei.

Herr Eckert, Bund Naturschutz, erklärt, dass es wünschenswert wäre, die Mondseeinsel wieder in das Gelände einzubeziehen.

Ebenfalls könnte er sich vorstellen – gerade mit Blick auf den Schiffstourismus – im Gelände ökologische Führungen abzuhalten und somit das Bewusstsein für die Natur zu

stärken. Außerdem ist er der Auffassung, dass man durch das Aufstellen von Tafeln auf besondere Tier- oder Pflanzenarten hinweisen sollte.

Herr Katzenberger erklärt, dass sich die Ortsgruppe Kitzingen des Bund Naturschutzes auf den Flächen, auf denen sie während der Gartenschau schon waren, vorstellen könnte, Wildbienen anzusiedeln und Führungen für Schulen, Kindergärten und sonstige Interessierte durchzuführen.

Frau Kieckbusch, „Wir für Vielfalt“, die die Frühbeetkästen während der Natur in Kitzingen bewirtschaftet haben, könne sich eine Beteiligung in gleicher Form vorstellen. Sie erklärt, dass die Bewässerung geklärt werden müsse sowie die Toilettenproblematik im hinteren Teil des Geländes.

Herr Amtmann ist der Auffassung, dass der Fluss als solches mehr genutzt werden sollte und spricht dabei einen Paddel- oder Bootsverleih an.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass die Stadt auf eine Initiative eines Bootsverleihers angewiesen wäre und im Grunde er die Idee begrüße.

Was Veranstaltungen auf dem Main angehe, verweist er auf das Drachenbootrennen, welches aufgrund der Resonanz nun jährlich in Kitzingen stattfinden soll.

Herr Baare könne sich vorstellen, dass ähnlich wie in einem Wildpark ein Lehm pavillon errichtet wird und die VHS bzw. Schulen hierzu Kurse anbieten. Seiner Auffassung nach wäre dies schnell und leicht umzusetzen.

Herr Paulus erklärt, dass er als Anwohner von Etwashausen die Schließung der Brücke sehr begrüße. Seiner Auffassung nach sollte man einen Radfahrerbereich und einen Fußgängerbereich festlegen, da es bei der gegenwärtigen Nutzung leicht zu Unfällen kommen könne. Darüber hinaus gibt er zu Bedenken, dass auch Motorroller die Brücke benutzen.

Für den Spielbereich könne er sich weitere mehrgenerationengerechte Spielgeräte vorstellen. Ebenfalls befürwortet er für diesen Bereich eine Kleingastronomie – ggf. Mobil – die die Nachfrage an den gut frequentierten Wochenenden abdecken kann und verweist als Standort auf den Standplatz des Schnitzelhauses während der Gartenschau.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass Anschlüsse vorhanden seien und das Thema Gastronomie ein Wichtiges sei. Es könne sich dabei mit Blick auf den Überschwemmungsbereich nur um eine mobile Lösung handeln.

Hinsichtlich der Markierung stellt er dar, dass es sich um eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke handle, die diese gleichberechtigt nutzen können. Gleichwohl sagt er zu, dies in die Überlegungen mit aufzunehmen. Hinsichtlich der Rollerfahrer stellt er dar, dass dies jeweils widerrechtlich geschehe.

Herr Hertlein verweist auf den Übergang von Alte Mainbrücke in den Fußgängerzone und stellt dar, dass den auswärtigen Radfahrern es nicht klar sei, dass sie absteigen müssen. Seiner Auffassung nach müsse ein Hinweisschild angebracht werden.

Im Übrigen dankt er der Stadt für die Möglichkeit, als Gästeführer im Gartenschaujahr tätig gewesen zu sein und verweist auf die unzähligen Eindrücke.

Seiner Auffassung nach sollte man Teile von Etwashausen bei den Stadtführungen mit einbeziehen.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für die Anregungen. Hinsichtlich der Radfahrer verweist er auf einen Prüfungsauftrag an die Verwaltung, einen sicheren Übergang zwischen Alte Mainbrücke und Fußgängerzone zu schaffen und man in diesem Zusammenhang, den benannten Umstand beachten könne. Seiner Meinung nach müsse das Schild „Fahrradfahrer absteigen“ vor der Kreuzung angebracht werden, um einen sicheren Weg über die Straße zu gewährleisten.

Herr Lang, Obermeister der Etwashäuser Gärtner, bedankt sich für die Kleine Gartenschau und stellt dar, dass diese für Kitzingen und in ihrer Art insgesamt einmalig bleiben werde. Die Etwashäuser Gärtner werden sich bei einer Nachnutzung entsprechend beteiligen und bei der Gestaltung mitwirken. Er hoffe auf die Beteiligung der Vereine und Verbände und könne sich vorstellen, dass jedes Feld von einem anderen Verein/Verband übernommen und gepflegt werde. Seiner Auffassung nach sei die Pflege bzw. die Aufsicht der Felder enorm wichtig.

Herr Wenkheimer bittet, das Verfahren der Strukturbildung zu beschleunigen, da für gewöhnlich eine Vereinsgründung sehr lange dauere und es schade wäre, wenn die Struktur erst im Sommer feststehen würde.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass bis Ende April die Struktur stehen soll und eine Umsetzung ab Mai 2012 – ein Jahr nach der Gartenschau – angedacht sei.

Herr Nicolý verweist als unmittelbarer Anwohner auf die Belastungen, die die Natur in Kitzingen mit sich brachte. Dies waren voll allem der anliegende Gastronomiebetrieb am Bleichwasen, weshalb er einem Betrieb an dieser Stelle mit Schrecken entgegensehe sowie das Depot während der Bauzeit, welches an seinem Anwesen eingerichtet wurde. Auch wenn die Natur in Kitzingen eine schöne Angelegenheit war, müsse man bei der Nachnutzung die Belange der Anwohner berücksichtigen.

Er möchte wissen, ob die provisorischen Parkplätze entlang des Bleichwasens bestehen bleiben.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die provisorischen Parkplätze auch weiterhin für die Arbeitnehmer genutzt werden können und diese nicht zurückgebaut werden.

Herr Hauck erklärt, dass Vieles, was er in dieser Versammlung höre, er bereits vor Jahren vorgeschlagen habe und gibt zu Bedenken, weshalb man nicht im Vorfeld der Gartenschau eine solche Bürgerabfrage durchgeführt habe. Seiner Auffassung nach wurde vernachlässigt, die Bürgerinnen und Bürger mit ins Boot zu nehmen, was der Verkauf von lediglich 8.000 Dauerkarten zeige. Die Gartenschau war aber aus seiner Sicht ein Erfolg und habe den Nutzen und die Wichtigkeit der Natur dargestellt. Im Übrigen gibt er zu Bedenken, dass die Nachnutzung Kosten verursache und wer diese tragen soll.

Oberbürgermeister Müller verweist auf den tollen Erfolg und die 315.000 Besucher, die die Natur in Kitzingen angelockt haben. Insbesondere die Abnahme der Dauerkarten, die in den vorherigen Städten schlechter verkauft wurden, verdeutliche die Annahme durch die Bürgerinnen und Bürger.

Herr Ziegler gibt als Obmann der Fischer- und Schifffahrtsgesellschaft die Forderung nach mehr touristischer Nutzung des Mains zu Bedenken. Seiner Auffassung nach müsse das Leben im Main weiterhin gefördert und das Leben der Tierwelt geschützt werden.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass zwischen beiden Aspekten entsprechend abgewogen werden müsse und er eine Nutzung mit Motorbooten ausschließe.

Herr Engelhart vom Bund Naturschutz würde sich freuen, wenn man das Konzept auf ehrenamtlicher Basis umsetzen könne. Er hat jedoch Bedenken hinsichtlich des ehrenamtlichen Einsatzes und verweist auf die Vielzahl der Stunden, die der Bund Naturschutz für die Natur in Kitzingen einmalig aufgebracht habe. Es wisse nicht, ob dies dauerhaft zu leisten sei. Wichtig sei dabei vor allem die Stadt Kitzingen, die beratend und finanziell zur Seite steht.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass sich die Stadt nicht gänzlich aus der Verantwortung nehme und vor allem der Bauhof und die Stadtgärtnerei bei Pflege und Unterhalt mit im Boot sei. Von den Vereinen erwarte man hauptsächlich die „manpower“ und dem politischen Gremium müsse klar sein, dass eine Nachnutzung mit einem entsprechenden Budget ausgestattet werden müsse.

Herr Runte, Ortsvorsitzender des Bund Naturschutzes Kitzingen, liegt auch der Naturschutz am Herzen und erklärt, dass der Streifen nördlich der Alten Mainbrücke bis Fahr ein FFH-Gebiet sei.

Er habe vor Jahren vorgeschlagen, den Bimbach im Bereich des Bleichwasens insofern umzugestalten, um diesen für eine Fischzucht zu nutzen mit einer Plattform, von der die einzelnen Fische gesehen werden können und somit die Vielfalt des Mains kennenzulernen. Leider wurde dies nicht umgesetzt und er hofft, dass man ggf. den Bimbach zur Darstellung der Fischvielfalt nutzen könne.

Darüber hinaus könne er sich einen Garten für Kinder und Jugendliche vorstellen, die sich um Bereiche selbst kümmern, diese selbst anpflanzen und pflegen und man somit die Natur erlebbar machen kann.

Außerdem verweist er auf das Bio-Schulprojekt des Egbert-Gymnasiums, welches durch eine Kitzinger Firma gefördert werde und man seiner Auffassung nach auf Kitzingen übertragen sollte.

Herr Haupt verweist auf die ökumenischen Andachten „Fünf nach Fünf“ und bittet, diese bei einer Nachnutzung ebenfalls anzubieten bzw. bei den Planungen aufzugreifen.

Herr Günther bezeichnet die Regentage an der Gartenschau als großes Glück, da sonst mit Blick auf die Wasserversorgung (Querschnitt der Zuleitung) das Gelände nicht in dieser Blütenpracht erschienen wäre.

Darüber hinaus stellt er dar, dass sich die Gärtner bei den Kollegen in Roth hinsichtlich einer Nachnutzung orientiert haben. Die Struktur dort entspreche den Planungen der Stadt und er hofft, dass es in dieser Weise umgesetzt werde.

Herr Hein stellt hinsichtlich der Bewässerung dar, dass lediglich im Bereich des Winterhafens, wo ein enormer Bedarf an Wasser war, es besonders an sehr heißen Tagen zu Engpässen kam. Insgesamt war die Versorgung ausreichend und er geht davon aus, dass die Wasserversorgung für die Nachnutzung ausreichend sei.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für die Anregungen und die Teilnahme an der Diskussion. Er verweist nochmals an die Meldeformulare auf Beteiligung, die beim Ansprechpartner, Herrn Rothfuß abgegeben werden können.

2. Angelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt

Frau Heinlein verweist auf die Wahlversprechen des Oberbürgermeisters hinsichtlich der Transparenz, der Bürgernähe sowie der Bürgerbeteiligung und stellt fest, dass diese mit Blick auf die Bürgersprechstunden sowie die Bürgerversammlungen soweit umgesetzt wurden.

Sie fragt gleichwohl nach, ob nach den Stadtratssitzungen eine zehnminütige Fragerunde eingeführt werden kann, wo die Anwesenden eine Frage speziell zur vorhergehenden Stadtratssitzung stellen können.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass sich die Verwaltung hierzu Gedanken machen und er das Ergebnis entsprechend bekanntgeben werde.

Er weist darauf hin, dass bei Fragen die Bürger jederzeit auf ihn zugehen können und auch nach der Sitzung sich bei ihm melden können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bedankt sich Oberbürgermeister Müller für das Interesse und die Teilnahme an der Diskussion.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 20.15 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer